

www.e-rara.ch

**Christliche Leich-predigt: Von Gott-liebender Christen
Glückseligkeit, auch in dem Ubelstand**

Werenfels, Johann Jacob

Gedruckt zu Basel, [1634?]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-67437>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Rom. 8. 28.

2

Christliche Reich-predigt:

Von G. Ott-lie-
bender Christen Glücksel-
ligkeit / auch in dem V-
belstand.

Gehalten den 21. Arg. Ann. 1634. in der
Kirchen bey St. Martin.

Von bestattung der Ehren- und
Tugendreichen Frauwen Salome
Sattlerin / des Ehrenvesten und Fürgeach-
ten Herren Ulrich Burekharten Bur-
gern und Handelsman in Basel / ic.
gewesener Ehelicher Haus-
Frauwen.

Durch

Kirchenbibliothek
Basel.

Johann- Jacob Werensfels/
Dienern ermelter Kirchen
bey S. Martin.

Gedruckt zu Basel/
Bey Johann Schröter sel. Wittib.

THE [illegible] OF [illegible]

BY [illegible]

IN [illegible]

AND [illegible]

OF [illegible]

THE [illegible] OF [illegible]

AND [illegible]

OF [illegible]

THE [illegible] OF [illegible]

AND [illegible]

OF [illegible]

THE [illegible] OF [illegible]

AND [illegible]



Text.

In der Epistel des H. Apostels Pauli an die
Römer/ am 8. Cap. vers. 23.

Wir wissen aber/ daß denen/ die Gott lie-
ben/ alle ding zu gleich zum gutē dienen/
denen/ die nach dem Kürsatz beruffet sind.

Erklärung.

Wie den jenigen so schwä-
re Hauptkrankheiten haben aufgestan-
den/ d; Haupt vnd Hirn etwan also erblö-
det vñ verwirrt wird/ daß sie die gedächtnuß
vnd gesunden Verstand verlieren/ vnd bey-
nahem thörlische werden: Ein solche lege hat
vns sterblichen Menschen allen hinterlassen / die allgemeine
Hauptkrankheit des leidigen Sündensahls vnserer ersten El-
teren/ als durch welche des Menschen verstand dermassen be-
trübt vnd verfinstert/ daher in göttlichen sachen ganz blind/
dieselben nicht verstehen kan / sondern für eine thör- 1. Cor. 2. 14.
heit achret.

Dise Blindheit vnd verderbnuß des natürlichen Verstands
des Menschen/ gespürt man allermeist / wann von des Men-
schen seligem oder vnseeligem Zustand in diesem Leben ein ur-
theil zu fällen ist.

Mal. 3. 13.

Psal. 73.

Dann so gefragt wurde/ welches für selige / vnnnd hingegen für vn selige Leuthe zu sehen seyen? Were diß also bald des Fleisches vrtheil vnnnd meynung / Die Gottlosen weren die glücklichsten/ die hetten nicht viel widerwertigs / sonderen ergange ihnen eben alles nach ihres Herzens wunsch: Hingegen weren die Frommen die allerunglücklichstigen vnder der Sonnen/ als welche stätigs mit Creuz vnd jamer belegt werden. Dann so vrtheilten die gottlosen Juden/ bey dem Propheten Malachia/ die gesagt: Es ist vmbsonst / daß man Gott dienet; vnd was nuzet es / daß wir halten was er vns zu halten befohlen hat/ vnnnd daß wir schwarz gekläidet cynher gehen / von wegen des H. Erien Zebaoth? Darumb preisen wir die stolzen selig: since mal die jänigen gebauwet werden / die da Gottlosigkheit üben: sie prüfen Gott / vnd werden gleich wol erretet. Vnd bezeugt der sonst fromme Asaph/ daß er auch in dergleichen vnrichtige gedanken gerathen seye / biß er in das Heilighumb Gottes kommen/ vnd der sachen eigendlicher nachgeforschet: dann darauff habe er sein meynung geender.

Vnd gewislichen ein jeder / welcher des Fleisches vrtheil annimt/ der wird vom Creuz Widerwertigkeiten/ Anfechtungen/ vnd fürnemblich von dem Todt nicht besser halten/ dann daß dieses alles erschreckliche böse ding seyen / zu des Menschē zeitlichem vnd ewigem verdärben gerichtet.

Abt dieser Meynung ist entgegen diser Apostolische spruch des H. Pauli/ den er ohn zwiffel in dē himlischen Heilighum in welches er verzücht worden/ gehört hat. Es müssen denen/ die Gott lieben/ alle ding zu gutem dienen. denen/ die nach dem Fürsatz beißte sind. Dardurch der selige Zustand Gottesliebender Christen / auch mitten vnder allem Creuz/ Trübsalen/ Anfechtungen/ ja mitten dem Todt selbst in: dangedeuet. Ist fürwar der Kernē alles Christlichē trosts.

Diesen

Diesen recht zu fassen/wollen wir/mit Gottes hilff/zweyen nachfolgenden Puncten nachsinnen.

- I. Was das für ein glückseligkeit seye/die auch in allem vbelstand platz habe?
- II. Welcher Leuthen dieselbige sonderbarlich eygen seye.

Vom Ersten.

Es will der H. Apostel Paulus/ in abgelesenen worten eine solche glückseligkeit/die auch in dem übelstand plas habe / bezeugt haben. wann er sagt / Es müsse alles zu gutem dienen. Dañ das wörtlein (alles) schleußt in sich nicht allein das gute/ sondern auch das böse: nicht allein glück / sondern auch unglück: vnd hiemit eben so wol den vbelstand des Menschen/ als den wolstand. Vnd ist demnach das ein wunderliche anstellung vnd regierung Gottes/ daß frommen Gottliebenden Christen / auch der Vbelstand / ihr glückseligkeit seyn muß.

Dann sonsten/was anfangs den wolstand belange/scheint es ja ein gläubliche sache zu seyn/daß der dem Menschen zu gutem gedeye: wann namblich jemanden an zeitlichen Gütern/Ehr vnd ansehen/Frewd vnd Vollüsten / nichts ermanglet; wann er gesundes Leibs vnd gemüts ist/ vnd andere mittel vnd gute gelägenheiten dieses Lebens mehr hat: Gleichwol ist es gewiß/ daß nicht allezeit/auch nicht allen vnd jeden/solche sachen zu gutem geräichen/sondern daß diß ein besonders Privilegium vnd Freyheit der Frommen seye.

Dann die Gottlosen betreffend/ so geräichen denselbigen der Wolstand vnd leibliche Wohlthaten Gottes/nicht zu gutem/sondern zu ihrem verdarben.

1. Tim. 6. 9.

Anfangs sind ihnen die Reichthum/ strick/ welche sie versencken in das verdärben/ vnd die verdammnis.

Prov. 30. 8.

9.

In ansehung dessen hat der gottselige Agur G. D. gebätten/ daß er ihnen nicht reichthumb geben wölle/ auff dz er nicht wann er zu satt wurde/ verlängne/ vnnnd sage/ wer ist auch der H. Er?

Ehren vnnnd Hochheit geräichen den Gottlosen zum fall. Dann es heist wie der Poet sagt:

Horat.

— Tolluntur in altrum,

Ut casu graviore ruant.

Sie werden darumb so sehr erhaben/ damit sie hernacher desto ein schwärerer fall thuen. Allerdings wie die wolcken nicht darumb von der Sonnen in den hohen luft gezogen werden/ daß sie beständiglich droben verbleiben sollen; sondern daß sie zu wasser werden/ vnd wider herunder fallen sollen.

Psal. 69. 23.

Haben sie freud vnd wollust in dieser zeit/ so ergeht es ihnen eben wie in dem 69. Psalmen geschriben steht: Ihr Tisch muß für ihnen zum stück werden/ zur vergeltung/ vnd zu einer fallen.

Esf. 65. 20.

Beschicht es dann daß sie zu hohem alter gelangen/ so ist solches ihnen nicht ein Sagen/ wie den Frommen: Sondern die Sinder/ wann sie schon hundere jahr werden alt seyn/ werden sie doch verflucht seyn.

2. Cor. 2. 16.

1. Cor. 11. 29

In wann schon die heuchler in gutem Friden den wahren Gottesdienst frey vnd ungehinderet treiben können/ das die höchste wolthat G. D. ist in dieser zeit; So ist doch ihnen das angehörtte Wort G. D. ein geruch des Tods zum Tod. Empfangen sie das H. Nachmal/ so essen vnd trincken sie ihnen selbs das Gericht: Ihr Gebätt/ Dank/ sagung/ Almosen/ &c. sind eben G. D. angenehm/ wie vorzeiten die opffer der heuchlerischen Juden/ davon der Herr disen außspruch gegeben: Wer einen Ochsen schlachtet/ ist eben

als

als der einen Mann erschläge: Wer ein Schaaff opff-
fret/ ist als der einem Hund den halß breche. Wer
Speißopffer bringet/ ist als der Säuobliet opffert. Wer
das Wybrauchs gedencket/ ist als der das vnrecht
lobet.

Vnd gesetzt/ daß die Gottlosen nicht so gar mercklichen
Schaden gespüren vnd leiden/ bey dem gebrauch leibliche: vñ
zeitlicher sachen; so bleibt doch/ daß die Leuth diser Welt/
ihr theil allein haben in diesem Leben/ denen GOTT
den Bauch füllet mit seinem schatz: vnd werden also
gemästet/ als auff einen schlachtag: Vñnd gesparet/
daß sie gewürgee werden.

Psal. 17. 14.

Iac. 5. 5.

Ier. 12. 3.

Viel ein andere meynung hat es mit den Gottsäligen: Da
heißt es/ Alles muß zu gütem dienen/ vnd deswegen auch
der Wolstand. Es ist ihnen alles lauter Sagen: Was sie
machen/ das gereht wol.

Psal. 1. 3.

Sie erkennen darbey GOTTes grundlose Güte vnd Gnad/
vnd sagen zu sammen: Schmecket vnd sehet/ wie freund-
lich der Herr ist/ wol dem der auff ihn trauwet.

Psal. 34. 9.

Sie werden hiedurch angetrieben/ GOTT als einen so mil-
reichen vnd gutthätigen Vatter zu lieben/ vñ zu sagen: Herr/
ich lieb hab ich dich/ Herr/ mein Stärcke/ Herr/ mein
Fels/ mein Burg/ mein Erretter/ mein GOTT/ mein
Hort/ auff den ich trauwe/ mein Schilde vnd Horn
meines Heils/ vnd mein Schutz.

Psal. 118. 2. 3.

Diese Liebe GOTTes/ wegen bescherten wolstandts zeucht
also bald mit sich die Danckbarkeit/ daß sie fortfahren/ vnd
sagen: Gelobet sey der Herr/ täglich beladet er vns:
(nemlich mit seinen gutthaten) GOTT ist vnser Heil.

Psal. 68. 20.

Sie mißbrauchen die Güte vñnd langmütigkeit GOTTes
nicht zur Sicherheit des Fleischs/ sondern werden dadurch vi-
mehr zur besserung des Gemüths geläutet. Vnd weil sie allhie

dermassen

Psal. 16. 11.

Psal. 42. 3.

dermassen schon empfinden die süßigkeit der göttlichen gnad/
erwächst in ihren Herzen ein sehnliche begierd / einer gänzlich-
chen vnd vollkommenen Gemeinschaft mit Gott dem Her-
ren droben in dem Himmel: allwo ist Freud der Fülle / vnd
lieblich wesen zu seiner rechten wiglich: Seuffzen mit
David/ Wann werde ich dahin kommen / daß ich Got-
tes Angesicht schauwe?

Will man ja reden von allerley trübseligem Vbelstand des
Menschen / scheint es zwar ein rechtes Paradoxum, vnd vn-
gerumbter red zu seyn / als sollte solcher den Frommen zu gü-
tem geräthen können / da sich vilmehr allerhand anzeigungen
des ernstten Zorns Gottes erfinden: ja eben das ansehen hat/
als daß solche Widerwertigkeiten anders nichts seyen / dann
Vorbotten vnd zubereitungen / zu ihrem zeitlichen vnnnd ewi-
gen vndergang.

Vnd aber / gleich-er weise / wie auß den allerschädlichsten
Gifften die heilsamsten Antidota vnnnd Arzneyen wider das
Gifft zubereitet werden: vnd auß den abscheuwlichen stincken-
den Holenen der Erden / vnd vnreinsten Erdschollen man das
schöne Gold / vnd andere gleiffende Edelgestein pflegt herauf
zu klauen; also weist auch Gott der Herr auß den trübsa-
len frommer Leuthen / so groß vnd schmerzlich die auch immer
seyn können / allzeit etwas gutes zu erwecken / daß sie zu ihrem
besten aufschlagen müssen.

Vnd gewißlich / es ist die Liebe vnnnd Trew Gottes gegen
den seynigen so groß vnd überschwencklich / der wurde ihnen
auch nicht das geringste Ländlin widerfahren lassen / wann Er
nicht zuvor ersähen vnd angeordnet hette / daß es ihnen wol be-
kommen sollte.

Dis wirdt sich erfinden / wann wir alle gattungen des Creu-
tzes / vnd der Versuchungen werden durchfahren / vnd endlich
den Tod selbst den bedencken: da wirdt sich offenbaren / welcher

massen

massen Gott durch widerwertige mittel würcke: also daß / w; do scheint / das der übelstand dem Menschen benemme / solcher vielmehr es ihme verschaffe / vnd an die hand gebe.

Die Armüt ist ihnen eine geistliche diet vnnnd Lebens-ordnung / dadurch sie zur mäßigkeit vnd bescheidenheit gewehnet werden. Dann allweil der verlohrene Sohn einen vollen Beutel hatte / that er kein gut: So bald aber das gütlein verzehrt ward / hat sich sein Schwelgeren vnnnd Vollraß für sich selbstn legen müssen.

Die Plünderung vnd beraubung zeitlicher güteren / macht dz sie / shres schadens eynzukommen / desto mehr nachgedenkens haben / nach den himlischen Schätzen: die weder rost noch schaben fressen / vnnnd die Dieben nicht nachgraben / vnd stählen. Das waren die gedanken der gottseligen Hebreern / von welchen bezeugt wirdt / daß sie die Beraubung ihrer Güteren mit freuden auffgenommen / als welche gewußt / daß sie ein bessere vnd bleibende Daaß be im Himmel haben.

Matt. 6. 20

Heb. 10. 34.

Werden dann die Gläubigen auß ihrem Vatterland in das Elend versagt / so werden sie gleichsam auß dieser Welt / die doch ganz im argen ligt / außgestossen / vnnnd in das wahre himlische Vatterland eyngetrieben: Daß wo soll der Mensch / der kein plas mehr in dieser Welt finden kan / anderst wohin gedenden / dann endlich in den Himmel? Denckwürdig ist es / das geschrieben wirdt / von dem Frommen Herkog vnnnd Churfürsten zu Sachsen / Johan-Friderich / welchen Kaysen Carol auff den Reichstag zu Augspurg / Anno 1548. also gefangen mit sich geführt hat / damahlen das schädliche verführische Büch / Interim genant / geschmidet / vnd den Euangelischen anzunehmen / auffgedrungen ward; bey höchster straaß des Reichs Achte / vnnnd verweisung auß dem gangen Römischen Reich: Dann als die Euangelischen Prediger zu

Camerar.
in horis
succis.

Augsburg solches verkehrt vnd vergiffet Bäch wider ihr Gewissen / nicht wolten noch könten annehmen / sind sie daselbst bey angebeuter straff vertrieben worden. Da schickte hochgedachter gefangene Churfürst heimlich nach desselben vertriebenen Prediger einem / vnd fragte / wie es ihm gieng? Gnädiger Herz / antwortet der Prediger / der Käyser hat vns verjagt / vnd darneben das ganze Römische Reich verbotten: darüber giengen dem Churfürsten die Augen über / daß ihme die thrän vber die backen herab trieffeten: Stünd auff / vnd gieng zum Fenster wendet sich aber bald wider omb / vnd fraget weiter: Hat euch auch der Käyser den Himmel verbotten? Der Prediger sagt / Nein: Ey wolan / antwortet der Churfürst / so hat es keine noth / seydt nur frölich vnd getrost / das Reich vnd der Himmel muß vns doch bleiben.

1. Corint. 11.

32.

Also ferners sind den Frommen / die Kranckheiten des leibs geistliche Curen vnd Arzneyen der Seelen: als welche darmit von dem Herren gezüchtiget werden / damit sie nicht sampt der welt verdammet werden.

Die schmach vnd verachtung / ist ihnen ein Lätzter zur Erhöhung. Daß dieses ist Gottes des Herren alter gebrauch / daß er die jänige zuvor demütige / vnd in den staub lege / welche er bedacht ist zu seiner zeit zu erhöhen. Es ist dessen das einzige Exempel Josephs ein gnügsamer vrfundt: Diesen wolten seine Brüder mit macht todt haben / so vnwährt war er ihnen / aber sie mußten ihme endlich zu gnaden kommen / als ihme die ganze verwaltung des Königreichs Egypten anvertrauwet ward. Da mocht er wol hernacher sagen zu seinen Brüdern: Ihr hattet böses gedacht wider mich / aber Gott hat es gedacht zum guten / auff daß er thäte / wie es ist auff diesen tag / daß er bey dem Leben erhielt ein grosses Volk.

Gen. 50. 20.

Wann auch endlichen dem Gläubigen Menschen güt

hertzfreund / als Ehegemahel / Elteren / Kinder / ic. durch den zeitlichen Tod auß den augen gezuckt werden; nuhet sie solches so viel, daß ihnen die sterblichen nichtigē Menschen / mit mehr ihr einige Freud vnd Trost sind / noch auff dieselbigen trawen vnd bauwen / sondern lehren allein auff G^{ott} sehen / der vns vber alles seyn soll / im Himmel vnd auff Erden. Wie oft beschicht es / daß etwann der Mensch auß seinem Ehegemahel / oder Kind / oder Elteren / oder einem anderen getreuwen Freund / gleichsam einen Abgott machet: bildet ihm ein / solte er den verlieren / so hette er kein hülf / freud noch trost mehr in der ganken Welt zu finden / vnd müsse also ohn alles fählen zu grund gehen. Dieses ist je eine grosse vnd schwäre Sünd / so G^{ott} dem Herren zu grosser schmaach vnd vnehr gerächet: Darumb er auch so grimmig sagt: Verflüche ist der Mann / der sich auff Menschen verlese / vnd der fleisch für seinen arm hält / vnd mit seinem hertzen vom Herren weicher.

Ier. 17. 5.

Eine solche hochschädliche Abgötterey nun vns zu erläiden / vnd damit wir vielmehr vnd desto eyferiger nach G^{ott} / vnd ferners nach dem Himmel / vnd himilischen sachen trachten; pflegt der Herr vnser G^{ott} vns solche gute Freund zu entziehen / vnd zu sich in den Himmel zu nemmen.

Dann alsdann erfülle sich mit vns / das vnser Herr Christus sagt: Wo ewer Schatz ist / da wird auch ewer hertz seyn.

Matt. 6. 21.

Sind nun die jänigen / die wir allhie auff Erden für einen Schatz gehalten haben / droben in dem Himmel / so werden sie vnser gedanken zu sich hinauff in den himmel ziehen. Also daß gleich wie offemahlen ein solcher Mensch gedencet an das grab / da sein güter Freund ist hingelegt wordē dem Leib nach / er bey diesem anlaß vilmehr sich erinnere / des orts / da sein Seel hingefahren / namlich des Himmels.

*Psal. 119.
71.*

Dieses alles was bißhero von der nutzbarkeit des vielfaltigen Creuges Gottsäliger Leuthen ist geredt worden / fasset der H. David zu sammen in ein büschelein / vnd sagt: Es ist mir lieb / Herz / daß du mich gedemüthiget hast / daß ich deine Rechte lehre.

Das kan man von den Gottlosen nicht sagen / daß ihnen auch auff solche weiß das Creuz solte zum besten gedächten: Sondern / wie den Kindern Israel das rote Meer ein heilsamer Paß gewesen ist in das gelobte Land; den Egyptern aber eine schädliche Todten-gruben worden / darinnen sie alle besteckt vnd zu gründ gangen. Also auch das Creuz / das den Frommen heilsam / ist den Gottlosen hoch schädlich.

Esa. 59. 2.

Rom. 5. 12.

II. Jes von Versuchungen zu reden / vnd zwar wann der Mensch zur Sünd versucht / vnd gefellt wird: möchte billich jemand gedencken / wie es sich mit der Sünd halte? Dann so alles ohne vnderscheid / denen die Gott lieben / muß zum besten gedencken / so werde auch die Sünd solches thun sollen: Nun seye aber die Sünde das aller schädlichste Vbel / vnd Brunnquell alles Bösen: Die ist / welche vns vnd vnsern Gott von ein andern scheider: Die ist / durch welche der tod in die welt kommen: Die ist / welche alle gericht Gottes vnd allen jamer anrichtet. Wie kan man dann gedencken / ob solte auch die Sünd / einigem Menschen / zu gutem außschlagen können?

Zwar / Liebe Christen / was gottlose / vnbüßfertige / halsstarrige Leuth betrifft / läßt mans wol gelte / daß sie die Sünd nichts nütze / sondern eine vrsach ihrer verdammung seye.

Es ist allhier die Frag / von Frommen / Gläubigen / sonst Gotts-fürchtigen Leuthen die aber etwan durch die schwachheit des sündlichen Fleisches überhlet werden / vnd in schwäre läidige Sünden fähl gerathen: Ob auch solche traurigen sündlichen Vnsahl / ihnen zu gutem dienen können? Vnd

wird

wirdt geantwortet/ daß/ wann solche sonst fromme Leuth/ die sich auß Gottes verhängnuß etwan gröblich vbersehen/ wider zu ihnen selber kommen/ ihre Sünden bewäint vn betrauret haben/ Gott vmb verzeihung derselbigen ernstlich angeruffen/ vnnnd sich derselbigen/ durch ihren wahren Glauben vertroestet: daß hierüber auß solchen ihren sündlichen Fühlen folgende Früchten erfolgen.

Erstlich zwar/ daß sie Gott desto eynbrünstiger lieben/ als einen so gnädigen/ barmherzigen vnnnd milereichen Vatter/ der nicht smertdar hadert/ noch zorn haltet: der nicht handelt mit vns nach vnseren Sünden/ vnnnd vergilt vns nicht nach vnserer missehat: sondern der Gnad beweist in tausend Glied/ vnd vergibt missehat/ v/ betretung vnd Sünde.

Psal. 103.

9. 10.

Exod. 34. 7.

Diese Frucht hat sich erscheint an der armen Sünderin/ deren Luc. am 7. Cap. gedacht wirdt: welche henden zu den Füßen des HErrn Christi getreten/ angehelt bitterlich zu wäinen/ seine Fuß mit ihren thränen beneset/ mit ihren haup/ haaren abgetrocknet/ sie geküßet/ vnd mit köstlichem Balsam gesalbet. Von dieser sagte hernacher vnser HErr Christus: Ihren sind dieselben ihre viel Sünd vergeben/ dann sie hat viel geliebet: Welchem aber minder vergeben wirdt/ der lieber minder: anzudeuten/ daß die betrachtung der grossen Gnad Gottes/ der diesem Weib so viel Sünden verziehen habe/ eine solche Liebe/ gegen dem Herren Christo zu bezeugen/ in ihren verursacht habe.

Luc. 7. 47.

Demnach/ daß sie desto fürsichtiger wandlen/ vnd sich vor der Sünd hüten. Dann daß muß ja ein alberer vnd vnachtsamer Mensch seyn/ der nicht von dem jänigen ort oder wege abweicht/ da er zu vor angestossen vnd gefallen. Nun ist aber kein gefährlicherer Fall nicht/ dann in die Sünd fallen: die weil auß diesem/ der endliche Fall in den abgrund der Hölle

erfolget. Damit derowegen die Schlaf-sucht der fleischlichen Sicherheit vns auß den Augen getrieben / der Geist der vernunft in vns gedämpffet / vnd wir zu recht Christlicher klugheit vnd fürsichtigkeit auffgemunteret werden / sind die vnverhofften Sünden. fähet etwann nuz: da heben wir hernaher an zu practicieren das vnser Erlöser sagte zu seinen Jüngeren: Wachet / vñ bätet / daß ihr nicht in versuchung fallt; Der Geist ist willig / aber dz Fleisch ist schwach. Item das der H. Apostel Paulus sagt: Scheu zu / wie ihr fürsichtiglich wandlet / nicht als die vnweisen / sonder als die Weisen. Bekannt ist es / wie ihme der H. Petrus etwan vil eyngelildet habe / wie er wolte standhafftig bey Christo verharren: Es hat aber der außgang das widerpiel bezeuget: Vns zur nachrichtung / daß wir mit forche vnd zitteren vnser eigen Heil würcken sollen.

Endlichen / damit sie lehren ihrem schwachen Nebenmenschen / desto leichter etwas zu gut halten / zu vbersähen / vnd nachzugeben. Man findt etwan Leuth / gleich den Pharisern / welche all zugenaum vnd behend sind / ihren Nebenmenschen / der etwan gefählet / zu richten vnd zu verdammen / wissen ihme seine Mängel beym allerschärfpfften außzustreichen vnd auffzumucken: Bilden ihnen selber eyn / als wann sie auffert aller gefahr weren / vñ nimmer jrz gehen / oder strauchlen könten.

Damit nun disen solcher wohn / trost / hochmüt vnd scherpffe vergange / läßt sie auch etwann Gott der Herz sincken vnd fallen: da lehren sie hernaher desto mitleidiger leuthsäliger / versühnlicher sich gegen ihrem Nächsten zu verhalten / heben an viel mehr / auß Christlicher Liebe / ihme seine Sünden zu verdecken / dann hoch anzu ziehen vnd auffzurücken. Wie daß auff solch weiß zu verfahren / wir von dem H. Apostel Paulo erjnnert vnd vermahnet werden: Lieben Brüder / wann

Mat. 26. 41

Eph. 5. 15.

Phil. 2. 12.

Gal. 6. 1. 2.

ein Mensch erwan in einem sündlichen Fall begriffen wurde / so helffe ihr / die geistlich sind / einem solchen wider zu recht mit dem Geist der Sanfftmüt / vnd sihe auff dich selber / daß auch du nicht versüchet werdest. Trage einer des andern last / vnd also erfüllet das Gesätz Christi.

Wann aber der Mensch seiner begangenen Sünden halben versücht / vnd in seinem Gewissen angefochten wurde / also daß ihne die eynbildung des göttlichen Zorns / vnnnd forcht der Verdammuß anhebt zu ängstigen / vnnnd er mit der verzweiflung genug zu kämpffen hat: So geräuchet auch solches den Gottseligen zu gutem.

Dann anfangs werden sie hiedurch zu rechter Erkenntnuß der Sünden verläitet / der schandligkeit / schädlichkeit vnd gewels derselbigen. Dann gleich wie man einer Krankheit / so etwan ein zeitlang in dem Leib des Menschen heimlich verborgen ligt / nichts achtet / biß sich dieselbige durch die schmerzen vnd wehtagen offenbahret: Also trägt auch der Mensch der Sünden schlechte rechnung / ehe vnd dann das Gewissen auffwacht / vnd den Menschen anhebt schmerzlich zu nagen.

So wirdt / demnach / der Mensch desto hefftiger angerieben / hilff / rath vnd trost zu suchen / bey vnserem Erlöser Jesu Christo: als der allein das Gewissen stillen kan. Dannenher das Gefaß ein Zuchtläiter zu Christo genennet wirdt: Die weil / wann das Gefaß den Menschen seiner Sünden in sein Gewissen vberzeugt / anlaget / verdammet vnd richtet / er nothhbliben gedungen wirdt sein Zuflucht zu Christo zu nehmen / als der dem Gefaß vnd Gerechtigkeitt Gottes für vns ein genüge gethan hat.

Gal. 3. 24.

Vnd wird hernacher die Güthart vnserer Erlösung durch Christum / desto scheinbarer vnseren Augen / ja Herzen fürgestellt: daß wir erkennen / wie grosse vrsach wir haben / als

1. Corint. 6.
20.

die so thewer erkauft sind/ **G**ott zu preisen in vnserm Leib/ vnnnd in vnserem Geist/ die da **G**ottes sind. Welches doch eben das jänige ist/ das **G**ott in vnserer Erschaffung/ Erlösung/ Heiligung zum ewigen Leben gesüchet hat/ daß wir Geschir seyen zu seiner ehren zubereitet/ dieselbige ewiglich zu preisen.

2. Timoth.
2. 21.

III. Endlichen/ daß der Todt selbst den Frommen zu gutem diene/ wird niemand in zweiffel ziehen/ der bedenckt/ dz doch derselbige nur seye eine auflösung/ da die Seel auß dem Käcker des Leibs/ der anders nichts ist/ als ein werckstatt der Sünden/ werde geleidiget: Ja do der ganze Mensch auß dieser Welt/ die durch auß eine trübselige Wüste/ vnd Thränen-

1. Ioh. 5. 19.

thal ist/ vnd beyneben ganz im argen ligt/ wirdt außgeführt: Vnd hingegen ein Paß vnd Durchzug seye/ von dem Tod zum Leben/ von der Finsternuß in das Licht/ vom Elend zur ewigen Freud vnd Herrlichkeit. Wassen man mehr vrsach habe denselbigen zu wünschen/ als zubeförchten: gleich wie die Gläubigen dorten auch sagen: Wir senfftzen/ vnd haben ein verlangen/ mit vnserer behausung die vom dem Himmel ist/ vberkläidet zu werden.

2. Cor. 5. 2.

Auß diesem allem erscheint die vnbegreiflich grosse Weißheit/ Allmacht vnd Güte **G**ottes des **H**errn/ welche er ganz wunderlich an den seinen erzeigt/ als denen er alles/ was auch immer ist/ gutes vnd böses/ kan vnd weißt/ zu gutem zu verwenden: daß sie billich vrsach haben/ mit Paulo zuschreyen:

Rom. 11. 33.

O welch ein tieffe des Reichthums/ beydes der Weißheit vnd erkandnuß **G**ottes! Wie gar vnergründlich sind seine Gerichte/ vnd vnerforschlich seine Wege!

Vom anderen.

Nun wirdt/ für das ander gefragt / welcher Leuthen diese glückseligkeit eygen seye/ daß ihnen bemelter massen alle ding sollen zum besten dienen?

Zwar auß dem/ so allbereit vermeldet worden / ist gnügsam offenbar/ daß solche allein die Frommen vnd Gläubige an- gänge/ vnd mit nichten die Gottlosen: Dieweil aber mehrma- len eins für das ander/ das läße für das rechte / von vns ver- standen vnd genommen wirdt: als hat der H. Apostel vns di- se glückseligsten Leuth/ vmb etwas eigendlicher beschreiben wollen.

Er nennet sie erslichen solche Leuth/ die da G^oet lieben: Demnach/ die nach dem Fürsaz G^ottes berufft seyen. Da das letztere den vrsprung dieser Glückseligkeit vermeldet/ vnd die vrsach des ersten in sich haltet. Das erste aber zeigt an die Frucht/ vnd Kennzeichen des letzten.

I. Darumb von dem letzten zum ersten zu reden / sagt der H. Apostel/ daß es die seyen/ die nach dem Fürsaz berufft sind. Er versteht durch diesen Fürsaz / den ewigen Rath- schluß G^ottes/ nach welchem er bey ihme selbst in Christo/ etliche gewisse Menschen erwöhlet hat / zum ewigen Leben.

Der Beruff / dessen allhier gedacht wirdt / ist zwenfach: Es ist ein allgemeiner vnd eusserlicher Beruff / da durch die Predigt des göttlichen Worts / ohne vnderscheid allerley Menschen beruffen werden zur seligkeit / dieselbige in vnserem Herren Christo zu erlangen: wirdt darumb allgemein genest/ dieweil er den Außgewöhnten vnd verlohreiten gemein ist. Von diesem sagt vnser Herr Christus: Viel sind beruffen/ aber wenig sind außgewöhlet. Wie dann viel zur Königlich- en Hochzeit beruffen waren/ die aber nicht erschienen/ oder nicht mit gebürlicher hochzeitlichen Kldung angethan waren.

Matth. 22.

14.

Es ist/ demnach/ ein sonderbarer vnd innerlicher Veruff/ in welchem die Auserwehlten allein begriffen sind: welchen deswegen allhie der H. Apostel nennet einen Veruff nach dem Fürsatz: nemlich der göttlichen Gnadenwahl: Da die selbigen nicht allein eusserlich beruffen werden/ durch die Predigt des H. Euangelii/ die für sich selbst vnkräftig ist: sondern zugleich durch die innerliche vnd kräftige Wirkung des H. Geists/ den seligmachenden Glauben erfassen/ vnd in der hat selbst bekehrt vnd widergeboren werden/ an dem Geist ihres Gemüths/ zum ewigen Leben: Daher dann von solchen gesagt wird/ daß sie nicht so vast von Menschen/ als von Gott selber gelehret seyen. Wie dann vnser Herr Christus auß den Propheten anzeucht: Sie werden alle von Gott gelehret seyn. Vnd sagt darauff: Ein jeder nun/ der es vom vatter gehöret/ vnd gelehret hat/ der Kommet zu mir: das ist/ er glaubet in mich.

Ioh. 6. 45.

Nun dieser Fürsatz vnd kräftige Veruff/ ist die loberste vrsach vnd Hauptquellen aller gnad/ huld vnd liebe Gottes gegen dem Menschen/ daher aller geistliche Sagen entspringt/ vermittelst dessen die Auserwöhlten zur ewigen Herrlichkeit gelangen. Dann daher entspringt der seligmachende Glauben: Wie dann von Lydia der Purpurkrämerin gesagt wird/ daß als sie der Predigt des H. Euangelii zugehöret/ ihren beyneben der Herr das Herz auffgethan habe/ daß sie gläubig worden seye.

Act. 16. 14.

Daher entspringt die wahre bekehrung des Menschen zu Gott/ vnd hiemit alle guten werck der Gottseligkeit/ vnd Christlichen Liebe/ laue dem das der H. Paulus sagt: Wir sind sein werck/ erschaffen in Christo Jesu zu guten wercken/ welche Gott zuvor beräthet hat/ auff daß wir darinnen wandleten. Daher haben sie auch die gnad/ daß ihnen alles muß zum besten dienen.

Eph. 2. 10.

II. Dieweil aber der Fürsaz Gottes an ihme heimlich vnd vnerforschlich ist: (Dann der Herr Kenner die sein sind) darumb so kan dem Menschen sein eigene erwehlung zum ewigen Leben nicht anderst bekant werden/ dann auß den Früchten/ welche auß derselbigen herfließen.

2. Tim. 2.
19.

Wann jemand die Sonnen beschawen will/ der muß nit mit auffgesperrten Augen gestreck in die Sonnen hineyn sehen/ dann also vergeht ihme sein Gesicht/ vnd wird erblindet: Sonder besser ist es/ daß er vnder sich in ein Wasser sehe/ da er gar fein die gestalt der Sonnen warnemen kan: Also wann der Mensch wissen will/ ob er zum ewigen Leben erwöhlet seye/ oder nicht? Muß er nicht obsich schawen/ vnnnd vnderstehen Gott in sein hers hineyn zu sehen/ vnnnd dasselbige zu erforschen: sondern er muß hinab in sein eygen Hers sehen/ vnnnd es erkundigen/ ob die Frucht der Erwehlung sich darinnen erzeige vnnnd mercken lasse.

Welches ist dann die Frucht/ die also ein gemerckzeichen seyn solle der Erwehlung des Menschen zum ewigen Leben? Es ist die Liebe des Menschen/ die er zu Gott trägt.

Dann die Liebe Gottes gegen dem Menschen/ ist gleich der Sonnen/ welcher schein vnd glantz/ wann er auff einen Spiegel fällt/ so gibt es ein Widerschein: Also die Liebe Gottes/ welche er von ewigkeit in vnserer erwehlung zu vns getragen/ ist ein ursach vnserer Gegen-Liebe zu Gott. Als dann solches der H. Apostel vnd Euangelist Johannes mit klaren Worten bezeuget/ sprechend: Wir lieben ihn/ Gott nemlich/ dann er hat vns von ersten geliebet. Daher wir dann auß vnserer Liebe/ die wir gegen Gott tragen/ schließen vnd vrtheilen sollen/ von der Liebe Gottes gegen vns: krasse dero/ er vns zur sätigkeit außerwehlet hat.

1. Ioh. 4. 19.

Welches nun die wahren Liebhaber Gottes seyen oder nicht/ kan man dabey leichtelich mercken/ wann ihr Liebe zu

Gott also beschaffen ist / wie die Liebe eines Menschen / der einen andern / seinen guten Freund / herzlich / auffrichtig / vnd getrewlich pflegt lieb zu haben.

Dann ein solcher liebet alles was sein Freund thut vnd redet: ja er höret ihn gern reden / vnd hat ein freud ab seiner stim. Also die wahren Liebhaber Gottes / die lieben auch seine werck vnd gerichte: fürnemlich aber haben sie ein lust ab seinem Wort. Daher sagt Johannes der Täufer: Der Freund des Bräutigams (das ist Christi) stehet vnd höret ihm zu / vnd freuwet sich hoch vber des Bräutigams stimme. Item vnser Herr Christus sagt selbst: Wer auß Gott ist / der höret Gottes wort. Meine Schaafe hören meine stimme.

Ein solcher liebet alle seines Freunds hauffgenossen / Kintder / gute Bekandten vnd Verwandten / &c. Also welche Gott auffrichtig lieb haben / die lieben auch vmb seinetwillen ihren Nebenmenschen / vnd thun demselbigen guts: Insonderheit von welchen sie verhoffen / daß sie recht Freund Gottes sind / als do sind / die auch Gott lieben / fürchten vnd ehren. Daher sagt der H. David von den Hauffgenossen Gottes; Daß er den Gottlosen nicht achte / sondern ehre die Gottsfürchtigen. Der H. Johannes treibts so hoch / daß er sagt: So jemandt spricht / Ich liebe Gott / vnd hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner. Dann wer seinen Bruder nicht liebet / den er sihet / wie kan derselbig Gott lieben / den er nicht sihet? Vnd diß Gebott haben wir von ihm / daß / wer Gott liebet / auch seinen Bruder liebe.

Ein solcher liebt / was sein Freund liebt / vnd hasset / was er hasset. Nun liebet Gott die Gerechtigkeit / Frombkeit / Wahrheit / &c. vnd hasset das böse vnd die Sünd. Du bist nit ein Gott dem gottloß wesen gefalle / (sagt David)

wer böß ist mag bey dir nicht bleiben. Die Unsinnigen bestehen nicht für deinen Augen: du habest alle Vbelthäter. Du bringest die Lügner vmb: Der Herr hat greuwel an den blutgierigen vnnnd betriegischen.

Eben also ist auch den wahren Liebhabern Gottes zu mütt. Daher sagt vnser Herr Christus: Wer mich liebet / der

Ioh. 14. 23.

24.

wirdt mein Wort bewahren. Vnd widerumb / Wer aber mich nicht liebet / der bewahret meine Wort nicht.
Ein solcher rede vnd thut / was do geräicht zu seines Freunds ehr vnd nutzen: Meidet vnd schaffe ab / was zu schmälierung seiner ehren / vnd zu seinem Schaden ablauffen möchte. So thun ihm die wahren Liebhaber Gottes: Sie eyseren nach Gottes ehr / vnd wann sie hören Gott lästern / geht ihnen weh vber / vnd vnderstehen auff alle weis vnd weg Gottes ehr zu retten vnd zu befürdern.

Nach solchen anzeigungen wöll ich ein jeder sein eigen Herz / müth vnd sinn erforschen. Dañ wann er bey vnd in ihm selber gespürt / ein solche Liebe zu Gottes Wort / vnnnd zu seinem Nächsten: Item daß er ein greuwel ab der Sünd hat / vnd ein begierd recht gottselig zu leben: So er ihme auch beuorderst nit sein ehr vnd nutzen / sondern Gottes ehr läßt angelegen seyn: der ist ein wahrer Liebhaber Gottes / vnd deßwegen nach dem Fürsaz Gottes beruffen: vnd ferners dessen versicheret / daß ihme alles zu gutem dienen vnd erschießen müsse.

Trachten wir derowegen immer dahin / daß wir vnsern Beruff vnd Erwehlung vest machen: in dem daß wir in der Liebe gegen Gott / vnd vnserem Nebenmenschen täglich wachsen vnd zunehmen.

2. Pet. 1. 10.

Von der abgestorbenen Frauen Seligen.

Diese Wort an ieho Ewer Lieb fürzuhalten / da bewußte Christliche junge Weibs-person / vnser geliebte Schwester in Christo zur Erden bestattet wirdt / hab ich darumb für gut angesehen / weil in denselbigen ein rechter Haupt-trost zu finden ist / dessen sich die hinterlassenen Traurenden möglich zu erinnern haben.

Es ist dieselbige / nach Gottes willen von Christenlichen vnd ansehnlichen Elteren in diß Jamerthal erboren worden / im Jahr vnseres Herren Christi / gezelt 1608. im Januario.

In den Ehestand / ist sie mit ihrem vberlebenden / jetz hochbetrübten Herren / getreten im September / des 1631. Jahres also in selbigem bey nahem 3. Jahr zugebracht ; darinnen ein Söhnlin erzeuget / welches der gütige Gott / seinem lieben Herren Vatter zum trost vnd erquickung / ferners im Leben / nach seinem willen erhalten wölle.

Ihr Leben vnd wandel betreffend: Hat sich dieselbige gegen Gott fromblich / gegen dem nechsten freundlich / vnnnd vnbeschwerlich / gegen ihrem Herren vnd Ehemann friedsam vnnnd liebeich erzeiget: für sich selbstn war sie eines stillen eingezogenen wandels / als welche ihren die haushaltung sonderlich ließ angelegen seyn.

Es hat aber dem Herren vnserm Gott / der einem jeden Menschen seine Tag bestimbt hat / gefallen wollen / sie zeitlich / vnd wie man sagt / in ihrem besten Alter / auß diesem Elend abzuforderen durch ein schnellen vnverhofften Zustand / (wie dann kein Mensch wissen kan / was morgen seyn wirdt) Jedoch ihren die gnad verlihen / daß sie ein recht seliges end ge-

nommen /

nommen/davon ich dann/als der ihrem end beygewohnet/mit warheit zeugen kan.

Dann als ich verschiene Zinstags des morgens umb 6. vñ. ren/zu ihro erfordert war / hab ich sie schon in allem Todes kampff angetroffen: Da sie bezeugt/ daß sie sich ganz vñ gar mit Leib vñ Seel dem lieben G^ott auffgeopfert habe / seye bereit vñ willig dise welt zu verlassen/ als in dero doch anders nichts/dann jamer/angst vñ noth anzutreffen/ vñ sie hingegen ein bessers Leben bekommen werde/ das Jesus Christus auch ihren erworben habe. Hat hierauff / wiewol mit schwacher stimm/ mir etliche Gebäte nachgesprochen / insonderheit vnser Glauben-bekandnuß/mit vermelden/ daß sie auff diesem Glauben ensterben wolle: Zog auch an die Wort deß 23. Psalmens / Wann ich schon wandlen solte durch den finsternen Schatten. thal des Todes / so fürchte ich mich doch nicht / dann dein Grab vñnd Stecken trösten mich. Ihre letzte wort / die sie mir mit guter vernunft nachgesprochen/ waren / H^o Er Jesu/ich befehl dir meinen Geist in deine Hand / du getreuwer G^ott / du hast mich erlöset: Darauff sie in kurgem sätiglich verscheiden/ nach dem sie in diesem Leben/bey 26. Jahren/vñ 18. wochen zugebracht.

Liebe Christen / es thut zwar schmerzlich wehe / wann etwan Eheleuth/ besonders in blüendem Alter / von ein ander durch den zeitlichen Todt gerissen werden / wie dann alles vñbrige Creus dem Fleisch schwer fürkompt: Aber wann wir diesen Apostolischen trost recht fassen / werden wir mitten vñder allen solchen / sonst widerwertigen Züsählen/noch große genad von G^ott zu rühmen haben. Dann so es Gott den seinen alles zum besten thut vñ verwendet / waruñ sollen wir nit dann zu allem/was Gott thut/vns zum besten / Ja vñnd Amen sagen?

Allein/ dieweil solches nur die Auserwehlten vnd Gott-liebenden antrifft/ haben wir vnser Liebe gegen Gott je länger je mehr zu erweisen/ in dem daß wir sein wort lieben / vnnnd vmb seinet willen auch vnsern nebenmenschen/ der wahren Gottseligkeit nachstreben / die Sünd hassen vnd meiden/ vmb sein Ehr eyseren: Dann werden wir versicheret seyn/ daß auch vns Gott lieb habe/ vnd vns alles zur Säligkeit geräichen müsse: Ja auch der zeitliche Tod selbst/ vns endlich eine Thüren seyn müsse in das himlische vnd ewige Leben: welches vns allen gnädiglich geben wölle/ Gott vnser himlische Vatter / vmb seines lieben Sohns
 Jesu Christi willen/
 Amen.

E N D E

